

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

**MEHR
STAURAUUM**
DAS SIND DIE
BESTEN NEUEN
SIDEBOARDS

GRÜNE WELLE
Die schönste
Farbe der Natur
zieht ein

SOMMERTISCHE
Sonnige Deko
für drinnen und
draußen

ZEITLOS SCHÖN EINRICHTEN

So entspannt wohnt man mit Klassikern

Zu Besuch bei Karen Roos

Ihre Gäste wohnen in hell eingerichteten Cottages, sie selbst mag es historisch. Die Besitzerin von „Babylonstoren“, einem der schönsten Hotels Südafrikas, setzt zu Hause auf Geschichte

FOTOS GREG COX PRODUKTION SVEN ALBERDING TEXT VERENA RICHTER



Kolonialer Look

Typisch für den kapholländischen Stil in Südafrika sind das Reetdach des Anwesens und der weiße Putz auf den dicken Lehmwänden. Karen Roos hat so sorgfältig wie eine Restauratorin renoviert



Zur Person

Eigentlich sollte das alte Farmhaus nur ein Wochenenddomizil für Karen Roos und Koos Bekker sein. Aber dann verwandelte das Paar – er Medienmogul, sie Interior-Journalistin – den Rest des Anwesens in ein Hotel mit riesigem Garten. „Wir wollten den ganzen Ort teilen“, sagt Karen, die das Gärtnern übrigens in den Niederlanden gelernt hat, wo sie einige Zeit lang gelebt hat.

www.babylonstoren.com

@babylonstoren

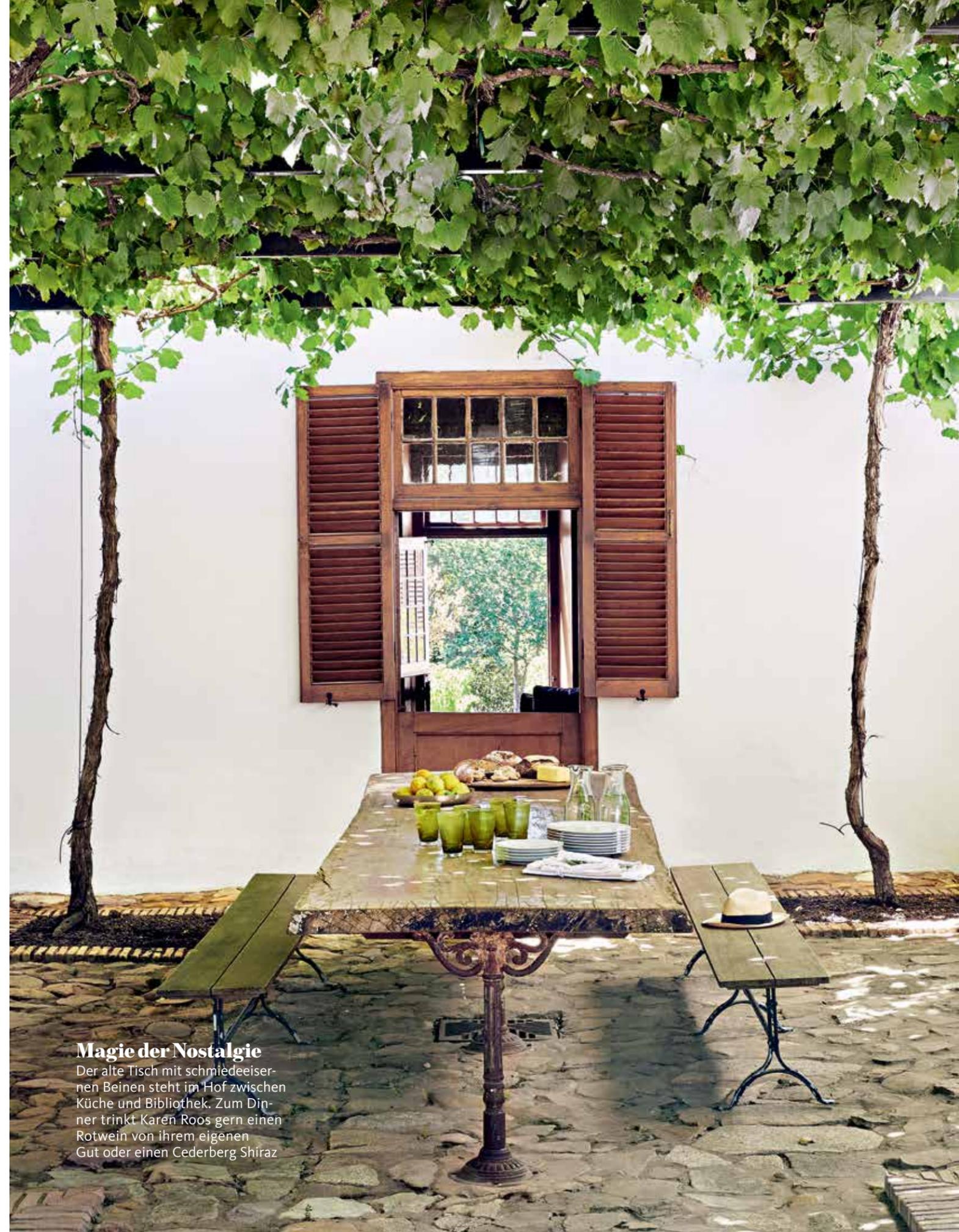
»Ich liebe modernes Design, lande aber immer an alten Orten«

KAREN ROOS



Farbarchäologie

Unter 23 Schichten Wandfarbe kam im Wohnzimmer dieser Ockerton zutage. Auch die farbige Rahmung von Fenstern und Türen ist Originaldekor. Die Teakeinbauten sind Erbstücke der Vorbesitzer



Magie der Nostalgie

Der alte Tisch mit schmiedeeisernen Beinen steht im Hof zwischen Küche und Bibliothek. Zum Dinner trinkt Karen Roos gern einen Rotwein von ihrem eigenen Gut oder einen Cederberg Shiraz



1 EINGERAHMT Die Marmormaske des Kamins stammt von Les Ateliers Pierre de Bourgogne in Frankreich **2 RUSTIKALER PURISMUS** Auf dem lüsterartigen Gerüst in der Küche wurden früher tatsächlich Weinflaschen getrocknet **3 SCHATTENSPENDER** Ruhige Stunden unter wildem Wein **4 UMS ECK** Die Form des Himmelbetts harmoniert mit den Fliesen des Bads



Nachgefragt

Was machen Sie zuerst, wenn Sie nach Hause kommen?

Einen guten Kaffee kochen.

In welchem Raum verbringen Sie die meiste Zeit?

Immer in dem Zimmer, in dem das Tageslicht am schönsten ist.

Die beste Anschaffung in Ihrem Zuhause?

Das kann ich so gar nicht sagen. Was mir aber auffällt, ist, dass schöne Möbelstücke immer schöner werden, je öfter man sie sieht; und Fehlkäufe mit jedem Tag scheußlicher!

Kochen oder essen gehen?

Ich liebes es, gut zu essen.

Was haben Sie immer im Kühlschrank?

Parmesan und Tomaten.

Was würden Sie retten, wenn's brennt?

Mein neues Kleid.

Was würden Sie sich niemals in die Wohnung stellen?

Kunstblumen.

Was haben Sie zuletzt umgestellt?

Daran kann ich mich nicht genau erinnern. Weil ich zurzeit nur an meine Hotelgäste denke, kommt das Umgestalten meines eigenen Zuhauses zu kurz.

Worauf sparen Sie?

Auf ein Sitzmöbel von Porky Hefer aus seiner „Nest“-Kollektion.



Symmetrie

Im 18. Jahrhundert baute man in Südafrika repräsentative Wohnhäuser oft in H-Form. Bei Karen befindet sich in dem Gebäudeteil zwischen den zwei Flügeln das Wohnzimmer



1 KNÖPFE UND KÖPFE Über dem kapitonierten Vintage-Sofa hängen Porträts vom Flohmarkt **2 HERZ DES HOTELS** Karen nach einem Streifzug durch ihren Garten mit mehr als 300 Pflanzenarten **3 QUIETSCH!** Ein Teewagen dient als Badregal für Bürsten und Gummiente **4 SCHATZKAMMER** Die Bibliothek bewahrt den Besitz früherer Bewohner, z. B. eine Schmetterlingssammlung





1 SUCHEN UND FINDEN Das Doppelwaschbecken aus Marmor hat Karen auf einem Wertstoffhof entdeckt, den Medizin-schrank bei Onsite Gallery **2 BADEN UND SCHLAFEN** Die Wanne im viktorianischen Stil steht im Schlafzimmer und passt zum antiken Spiegel. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein barockes Porträt, ist eine moderne Fotografie von Andrew Putter

»Eine Regel beim Einrichten: nicht alles so ernst nehmen«

KAREN ROOS

den Wänden kratzen, bevor sie den Originalton entdeckte. Eine wunderschöne Überraschung erlebte sie im Wohnzimmer: „Dah-mals hat man schwere Einbauschränke aus dunklem Holz geliebt“, erzählt sie. „Vor weißen Wänden wirken sie oft sehr massiv. Doch der originale Ockerton, den wir schließlich freilegten, lässt die Teakschränke mit den Wänden herrlich verschmelzen.“

Gar nicht leicht, mit Erbstücken der Vorbesitzer zu wohnen. „Ich habe sie mit anderen Antiquitäten und modernen Lieblings-stücken kombiniert“, erklärt Karen Roos ihr eklektizistisches Prin-zip. „Wenn ich etwas gestrichen habe, dann mit einem breiten Pinselstrich, so harmonieren Neu mit Alt wie in einem Gemälde.“ Aber ihr wichtigster Tipp fürs Einrichten (und fürs Leben) lautet: „Bloß nicht alles so ernst nehmen.“

SOFA „SMALL NOTHING“: PHILIPPE STARCK, DRIADE **SESSEL** ANTONIO CITTERIO, FLEXFORM **HÄNGELEUCHTE** „AGGREGATO“: ENZO MARI & GIANCARLO FASSINA, ARTEMIDE (VINTAGE) **OUTDOOR SCHAUKELSTUHL** „LUXEMBOURG“: FRÉDÉRIC SOFIA, FERMOB **STUHL** „CHERNER CHAIR“: NORMAN CHERNER (VINTAGE) **NACHTTISCH-LEUCHTE** „TOLOMEO“: MICHELE DELUCCHI UND GIANCARLO FASSINA, ARTEMIDE

HERSTELLERINFO AM HEFTENDE

Auf die Frage, was die größte Extravaganz sei, die sie sich manchmal gönnt, sagt Karen Roos: „In Parfum baden.“ Und meint damit nicht, sich in eine Wolke aus „Chanel No. 5“ zu hüllen, sondern in ihrem Pool zu schwimmen, wenn auf dem Wasser die duftenden Blüten des Birnbaums schaukeln.

Diese Interpretation von Luxus ist typisch für Karen Roos, die 50 Kilometer östlich von Kapstadt einen ehemaligen Kuhstall in ein sensationelles Restaurant verwandelt hat und den Rest der Farm aus dem 18. Jahrhundert in das wunderschöne Hotel „Babylonstoren“, eines der besten Südafrikas. Wie sensibel sie dabei mit der Vergangenheit umgegangen ist, beweist auch ihr eigenes Zuhause, ein Anwesen von 1793, gleich neben dem Hotelgarten, umgeben von Pflaumenbäumen, im Hintergrund die beeindruckende Kulisse der Berge des Drakenstein-Tals.

„Reizvoll fand ich, dass das Haus sehr lange nicht renoviert worden war“, erzählt Karen; zum letzten Mal 1931, und dabei hatte es sich eigentlich gar nicht um eine Erneuerung gehandelt, sondern vielmehr um einen Rückbau: Die ursprünglichen, für den kapholländischen Stil der Kolonialzeit typischen Giebel, die man irgendwann einmal entfernt hatte, waren wiederhergestellt worden. Diese Rechercharbeit setzte die Hotelbesitzerin, die auch eine gefragte Interior-Journalistin ist, im Inneren des Hauses fort: Manchmal musste sie mehr als 20 Schichten Farbe von